

Bericht nur vor...
 bei Rindfleisch bedroht Existenzen". In
 einem einige Tage zuvor erschiene-
 Artikel wird von Umsatzeinbußen alleine
 im Monat März in Höhe von 40 Millionen
 Euro berichtet.

Die sich im Herbst infolge der Maß-
 nahmen der Bundesregierung wieder
 zuspitzende Situation hat die Lage vieler
 bäuerlicher Betriebe erneut massiv
 verschärft. Ihrem Ummut Luft machten
 einige Landwirte im Zuge des zweiten
 Lockdowns. Vor allem neuerliche Preisen-
 brüche aufgrund der Schließungen von
 Tourismus- und Gastronomiebetrieben
 bereiten vielen Bauern enorme Schwie-

lung noch immer stark auf den gesamten
 Markt aus.

Lautstarker Protest der steirischen Kam-
 merspitze blieb über Monate hinweg aus.
 Einen erstmaligen leisen Aufschrei äußerte
 ÖVP-Landwirtschaftskammerpräsident
 Titschenbacher im Rahmen einer OTS-
 Aussendung am 11. Dezember 2020, als
 der schwarze Spitzenfunktionär „rasche
 und direkte Hilfen für die vom Lockdown
 betroffenen Bauern“ einforderte. Bereits
 im Juni versprach das ebenfalls unter
 schwarzer Ägide stehende Landwirt-
 schaftsministerium 400 Millionen Euro
 schwere Hilfspakete. Die meisten Gelder
 dürften in den Säcken niederösterreich-

keinstats in ausreichendem
 Umfang an.

**Bauern temporär von
 Sozialversicherungs-
 beiträgen befreit**

Einen relativ unkomplizierten und schnell
 wirksamen Lösungsansatz zur Entlastung
 der heimischen Bauern hat der Frei-
 heitliche Landtagsklub bereits im Mai
 2020 mittels Antrag eingebracht. Laut
 dem blauen Vorschlag soll der Bauern-
 Sozialversicherungsbeitrag für die von
 der Krise gebeutelten Landwirte von der
 öffentlichen Hand temporär übernom-
 men werden. Für die Umsetzung dieser

Die vorliegende Publikation wurde erstellt durch die...
 19. April 2021, 15:16 Uhr

Der ländliche Raum 2040 – alt und leer!

Aktuellen Studien und Prognosen
 zufolge steht es um die ländlichen
 Regionen der Steiermark mehr als
 schlecht. Fehlende Berufsaussichten
 und eine Überalterung führen zu
 immer stärker werdender Abwan-
 dung – die Ballungszentren Quellen
 hingegen über.

Die steirischen Regionen kämpfen
 schon seit jeher gegen die Abwan-
 derung der Bevölkerung aus ländlichen
 Gegenden hin in die Ballungszentren, vor
 allem nach Graz und Umgebung. Schlech-
 te Infrastruktur, mangelnde berufliche
 Perspektiven sowie Betriebschließungen
 und Jobabbau wie zuletzt bei ATB und
 Voestalpine bilden die Hauptursachen für
 die immer weiter zunehmende Landflucht
 Gegenmaßnahmen gibt es nur wenige.

**Murau verliert rund 15 Prozent
 der Einwohner**

Einer aktuellen Prognose des Landes Stei-
 ermark zufolge verlieren die ländlichen
 Regionen bis 2040 rapide an Einwohnern.
 Spitzenreiter dieser negativen Entwick-
 lung ist der Bezirk Murau, der bis 2040
 14,8 Prozent der Einwohner einbüßen
 wird. Um das Murtal, Leoben, Bruck-
 Mürzschlag und Liezen steht es nicht
 viel besser. Einzig Graz und Umgebung
 können Bevölkerungszuwächse erwarten,
 jedoch kämpfen diese Regionen bereits
 jetzt mit infrastrukturellen Problemen wie
 etwa dem täglichen Pendlervolumen, der
 Kinderbetreuung und dringend notwen-
 digen Schulneubauten. Überdies ist in der
 Statistik auch ein Anstieg der sogenann-
 ten „jungen Alten und Hochbetagten“ für
 diese Regionen ersichtlich.

**Gegenmaßnahmen bisher
 nicht erkennbar**

Wirkliches Bemühen der Landesregie-
 rung, dieser Abwärtsspirale entgegenzu-
 wirken oder sie gar
 aufzuhalten, ist nicht
 erkennbar. Nach den
 Kündigungswellen
 bei ATB in Spielberg
 von 300 Angestellten
 oder der Voestalpine
 von 550 Beschäftigten
 wurde zwar medien-
 wirksam protestiert,
 echte Gegenmaßnah-
 men blieben jedoch
 aus. Wichtige, von den
 Freiheitlichen seit Jahr-

Forderung wäre auch kein großer büro-
 kratischer Aufwand notwendig und die
 Unterstützung wäre zweifelsohne wirksam
 und zielgerichtet. Der Antrag wurde von
 ÖVP und SPÖ jedoch nicht angenommen,
 sondern in einem sogenannten Unteraus-
 schuss politisch begraben. Ein entlarven-
 des Beispiel dafür, wie wenig den schwar-
 zen Bauernvertretern auf Landesebene
 tatsächlich an „raschen und direkten“
 Hilfen liegt.

beitsplätzen oder großzügige Investiti-
 onen in Verkehrs- und Infrastrukturprojekte
 zur Attraktivierung des ländlichen Raumes
 bleiben unbeachtet. So werden auch
 weiterhin die Ballungszentren im Zustrom
 nahezu ersticken, während die ländlichen
 Gegenden der Steiermark langsam aber
 sicher auszusterben drohen.



Abwanderungsprognose für die steirischen Bezirke /
 © Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung, Re-
 gionale Bevölkerungsprognose, Steiermark - Bundes-
 land, Bezirke und Gemeindegruppen, Heft 3/2020.